©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

fertig, eine Allee ist gepflanzt. Nun wird der verbleibende Geländestreifen mit Grasflächen, Bäumen und Buschwerk versehen; leider ohne Rücksicht auf den natürlichen Charakter der Gegend. Fichtenbäume oder Schneeballstauden passen so gar nicht dorthin. Wie schön macht sich der eine stehengeblieben Weidenstock. Unser Bürgermeister versicherte, daß die Hänge der Kahlenbergstraße nur mit heimischen Gewächsen bepflanzt werden sollten, nun wird mir von verläßlicher Seite mitgeteilt, daß am Gelände beim Beginn der Hochstraße mehrere Ginkgobäume gepflanzt wurden. Was hat dieser gewiß schöne ostasiatische Baum in unseren heimischen Wäldern zu suchen?

Ing. Wolfram Ernst.

Gegen das Ennstalkraftwerk, das die Ennswerke G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der Steweag, bei Hieflau errichten will, wenden sich Gemeinden und Fremdenverkehrsorganisationen mit Recht und mit großer Entschiedenheit. Die Entschließungen fordern die Erhaltung der Gesäusestrecke als Naturdenkmal in seiner unberührten Urwüchsigkeit. Nach dem Projekt sollte das Gesäusewasser zum größten Teil in einem 7 Kilometer langen Felsentunnel den Blicken der Gesäusewanderer entzogen werden. Damit wäre eine der schönsten Landschaften Österreichs für den Fremdenverkehr erschlagen.

Faunenverfälschungen. Die Waschbären im Eifelgebirge, Nachkömmlinge einiger Flüchtlinge aus einer Pelztierfarm, haben sich, nach einem Berichte der Tagespresse, bereits so vermehrt, daß ihre Schuß- und Schonzeiten behördlich geregelt werden sollen. Nun wird bekannt, daß in Schleswig-Holstein und in der Mark die Nutrias sich zusehends vermehren. Auch diese Sumpfbiber sind aus Farmen entkommen; das Klima Norddeutschlands scheint ihnen sehr gut anzuschlagen. F.

Aus den Vereinen.

Österreichische Gesellschaft für Naturschutz. Neue Mitglieder: Josef Zeugner, Oberlehrer Ludwig Hüttl (durch Oberlehrer Wick), Chefarzt Dr. Franz Kesselgruber (durch Dr. Kernau), Oberlandesgerichtsrat Franz Höpler, Dr. Wilhelm Figdor, Dr. Margarethe Krasser, Landesamt III/7, Realgymnasium Wien III., Bundesgymnasium Wien IX., Landwirtschaftliche Lehranstalt Retz, Landwirtschaftliche Lehranstalt Schloß Weinzierl, Ing. Ernst Stiasny, J. N. Teutsch, Graf Degenhard Wurmbrand, Elternverein der Volksschule Wien XVIII.

Spenden: W. H. Görner: 20.— S, P. Dr. Troll-Obergfell: 18.— S, Hauptmann Schreiner: 10.— S, E. Sandtner: 3.— S, Dr. Bachzelt: 3.— S, Dr. F. Rosenkranz: 1.— S. Allen Spendern herzlichen Dank!

Von unserem Büchertisch.

K. Glasewald: Vogelschutz und Vogelhege. (8°, 295 S., 106 Abb., Pr. geb. 8 RM, geh. 7 RM.) Neudamm 1937 (Vlg. J. Neumann). Von welch hohem Geist das Werk getragen ist, zeigt das Leitwort Arthur Schopenhauers „Die Welt ist kein Machwerk und das Tier kein Fabrikat zu unserem Gebrauch." Der Verfasser zeigt zunächst die Ursachen des Rückganges der Vogelwelt (fortschreitende Landeskultur, Licht- und Starkstromleitungen, Schädlingsbekämpfung durch Gifte, Fang- und Sammelwesen und ebenso Vernichtung durch Naturgewalten) auf. Zusammen mit dem Fang bespricht er auch die Vogelliebhaberei, zu der er durchaus bejahend steht, ohne an dem vorbei zu sehen, was zu rügen ist: Fang von Seltenheiten (Nachtigall), verbotene Fangarten, Massenfang, Federmord usw. Dann folgt eine eingehende Erörterung der Mittel zur Erhaltung der Vogelwelt. Dabei legt er das Schwergewicht auf Er-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

haltung natürlicher Aufenthalts- und Brutgelegenheiten, Abminderung von Schädigungen, die durch Kulturmaßnahmen den Vogelbestand verringern und den Ersatz der natürlichen Lebensstätten in der Kulturlandschaft. Der Abschnitt ist besonders eingehend und für jeden Vogelschützer von größter Wichtigkeit. Dann bespricht er die künstliche Vogelhege und die künstlichen Mittel zur Vermehrung der Vögel (künstliche Nistgelegenheiten, Winterfütterung, Heckenpflanzungen und Kampf gegen Vogelfeinde, insbesondere gegen die Hauskatzen). Das Buch ist außerordentlich erschöpfend in der Behandlung aller Gebiete und dabei angenehm kurz in den einzelnen Kapiteln gehalten, liest sich dadurch leicht und rasch und ist eine wichtige Hilfe für den aktiven Vogelschützer.

Schlesinger.

G. Hegi: Alpenflora. (80 S., 221 farb. Abb. auf 30 Tafeln und 44 schw. Bilder, Pr. f. Ausland RM 4.72). München 1937 (J. F. Lehmanns Verlag). Das Buch liegt in achter Auflage vor. Es bringt die auffälligsten und verbreitetsten Alpenpflanzen bis zu den Bärlappgewächsen und Farnen. Die sorgfältig getroffene Auswahl der Arten nach ihrer Häufigkeit in den Alpenländern (Bayern, Österreich, Schweiz) wird jedermann, insbesondere der Alpenwanderer begrüßen. Der Stoff ist nach systematischen Gesichtspunkten hauptgegliedert (Pflanzenfamilien usw.) und wird im Buche derart behandelt, daß auf je zwei Seiten mit Text eine Tafel mit den Abbildungen folgt. Die Beschreibung der Arten (= allgem. Charakterisierung der system. Gruppe, lateinische und deutsche, auch volkstümliche Namensgebung, genaue Besprechung) ist ebenso trefflich wie die bildliche Darstellung. Darum ist auch dieses Buch trotz der zahlreichen Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Alpenflora noch immer der beste Führer durch das vielfältige Grün und bunte Blühen unserer Berge.

Dr. Machura.

Hugo Keller: So lebt die Waldgemeinschaft. (Bd. 1. Biologische Gemeinschaftskunde, 151 Schwarz-Weiß-Zeichnungen im erklärenden Text, Pr. RM 4.—) Leipzig 1936 (Vlg. Ernst Wunderlich). Der Verfasser ist bemüht, den deutschen Wald als „Ganzheit" dem Leser vor Augen zu führen. Das 1. Heft der Folge ist der Darstellung des Waldlebens gewidmet; doch nicht derart, daß vielleicht — wie man meist gewöhnt ist — langatmige Schilderungen oder einzelne Arten beziehungslos gebracht würden, sondern in einer wirklich neuen äußeren und inneren Form. Unter den drei Leitpunkten „Die Waldgemeinschaft als Wohn- und Tischgemeinschaft", „Die Waldgemeinschaft als Arbeits- und Wehrgemeinschaft" und „Die Waldgemeinschaft als Schicksalsgemeinschaft" werden die einzelnen biologischen Tatsachen (z. B. „Ohne Pilze und Bodentiere wird der Waldboden krank Alle Tiergruppen dienen dem Waldganzen") in Bildreihen, die als mustergültige Vorbilder für Tafelzeichnungen anzusehen sind, und entsprechenden Kurztexten gründlich behandelt. Die schulgemäße Vollständigkeit, Klarheit und Kürze machen den Besitz dieses Heftes für jeden Lehrer unentbehrlich und für jeden Naturfreund äußerst empfehlenswert. Die Themenstellung des Werkes ist fast neu zu nennen. Die Bearbeitung ist ausgezeichnet anschaulich und die äußere Aufmachung seitens des Verlages gefällig und zweckvoll. So ist das Werk ohne Zweifel ein notwendiger Beitrag zum Naturkundeunterricht in unserem Sinne und es ist nur zu hoffen, daß Heft 2 und 3 würdig dem Anfange gleichkommen.

Dr. Machura.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde, Wien, 1., Herrengasse 9, Fernruf U-20-5-20. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien, 1., Herrengasse 9. — Umschlag und Kopfleiste nach einem Entwurf von August Lichal, Wien.
Druck von Holzwarth und Berger, Wien, 9., Kolingasse 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 1938_1

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther, Machura Lothar

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 15-16